

Philosophie: Denkgeschichte 2

Name: Ramona Walker

Maximale Punktzahl: 21

18 1/2 / 21 5,4 nur so!

1. Zwei Freundinnen verlieben sich unabhängig voneinander während ihren Sommerferien in Kanada und Mexico in einen Mann aus dem jeweiligen Land. Obwohl sich beide eingestehen müssen, dass sie den jeweiligen Mann sehr lieben, entscheiden sie sich, die Beziehungen nicht weiterzuführen. Die eine ist Hedonistin, die andere Neuplatonikerin.

- a) Wie begründet die Hedonistin die Trennung?
- b) Wie begründet die Neuplatonikerin die Trennung?

(1+1=2)

2

2. Stoa

- a) Erläutere den Freiheitsbegriff der Stoa ausführlich.
- b) Was lässt sich an ihrem Freiheitsbegriff kritisieren?

(2+1=3)

2

3. Epikur

- a) Wie muss man sich das Glück der Epikureer vorstellen?
- b) Weshalb empfiehlt uns Epikur die Bescheidenheit?
- c) Weshalb versteht sich Epikur mit den Christen schlecht?

(2+2+2=6)

6

4. Platonismen

- a) Was ist charakteristisch für Platons Philosophie und bleibt grundsätzlich gleich bei allen seinen Nachfolgern?
- b) Wie unterscheidet sich Augustinus von den Neuplatonikern? Zeichne dazu auch eine Lust-Schmerzgraphik!

(1+2=3)

1 1/2 +

5. Das Christentum geriet zweimal in die schwierige Situation gegen einen intellektuell stärkeren Gegner antreten zu müssen.

- a) Nenne die beiden Konfrontationen.
- b) Welchen Preis musste das Christentum für den Sieg bezahlen?

(2+2=4)

4

6. Das Glück in der gegenwärtigen Glücksforschung

- a) Welche zwei unterschiedlichen Positionen stehen sich in der Gegenwart gegenüber?
- b) Welche Position überzeugt dich mehr? Begründe mit überzeugenden Argumenten der jeweiligen Position!

(1+2=3)

3

7

1a) Fernbeziehungen führen zu viel Leid und Sie will eigentlich nur Lust. Deshalb ist es besser, dass sie sich getrennt haben. Sie findet sicher wieder jemand Neues in den sie sich verliebt, wo es keinen Schmerz gibt. ✓ 1

1b) Sie war und wäre ewig nicht glücklich geworden. Glück basiert nicht auf dem Körperlichen, sondern es wird erreicht durch Meditation und wenn man stirbt geht die Seele an einen besseren Ort. Diese körperliche Liebe ist unnötig. ✓

5a) I Araber dringen in Spanien ein, Islam kommt Araber waren intellektuell stärker, ausgeprägt durch Forschung, höheres naturwissenschaftliches Niveau Angst das ~~Kirche~~ zu viele intellektuelle Christen zu verlieren. ✓ 1

5b) I Thomas von Aquin verschmilzt Aristotelische Lehre mit christlichem Glauben. Dadurch wird Forschung erlaubt. Die Verschmelzung von Theologie und Philosophie führt zu einem Widerspruch, durch die Theologie über Philosophie steht. Fragt man an zu forschen, findet man Beweise gegen Christentum und findet physikalische Gesetze, etc. Dies führt zu weiterer Schwächung der Kirche. ✓ 2

5a) II Gegner: Neuplatoniker // Sie können in den Himmel kommen. Glück durch Meditation, waren überlegen durch Platons Stufenlehre. Sie hatten keine Dogmen, dafür ein Ziel vor Augen. Meditation und nach dem Tod Seele befreien. Christen hatten Dogmen, die man befolgen musste. ✓ 1

* Außerdem verschwindet Gottes Gnade. ~~Man wird~~ Seele entscheidet im Leben nach Gut/Böse, Himmel/Hölle.

5b) I Augustinus verschmilzt jüdisch-christlichen Glauben mit idealistischer Philosophie Platons. Von nun an gibt es Gottes Gnade. Sie ist ein Geschenk von Gott, das er zufällig verteilt und so Seelen befreit.

7
6a) These I: Glück ist angeboren

Argument: • Lotteriegewinner:

anfangs sehr glücklich, nach gewisser Zeit wieder normales Glücks-/Zufriedenheitslevel

• Zwillingstheorie:

eineiige Zwillinge haben gleiches Basisgenmaterial. Meist haben eineiige Zwillinge ähnliche Persönlichkeitsmerkmale und ähnliches Glücksniveau

These II: Glück ist erlernt

Argument: Persönlichkeitsmerkmale können trainiert/verbessert werden.

Von Weisheit + Wissen, Mut, Menschlichkeit, Mäßigung, Transzendenz und Gerechtigkeit stark ausgeprägt ist, ist Mensch glücklicher

6b) Zwillingstheorie überzeugt mich sehr. Die Lotteriegewinner ebenfalls, jedoch bin ich der Meinung, dass Glück nur teilweise angeboren ist, denn jeder Mensch entwickelt sich immer weiter und Glücksniveau ändert sich auch. Deshalb würde ich sagen, dass die Basis angeboren ist, man sie aber verbessern/trainieren kann und somit der Aufbau auf die Grundstruktur erkennbar ist.

2a) Stoa sagt man muss frei von inneren und äußeren Zwängen sein, um glücklich zu sein.

• innere Zwänge (Gefühle, Emotionen, Leidenschaft)

↳ abtrainieren, Apathie über, ~~unterste~~ sich von Gefühlen nicht mitreißen lassen

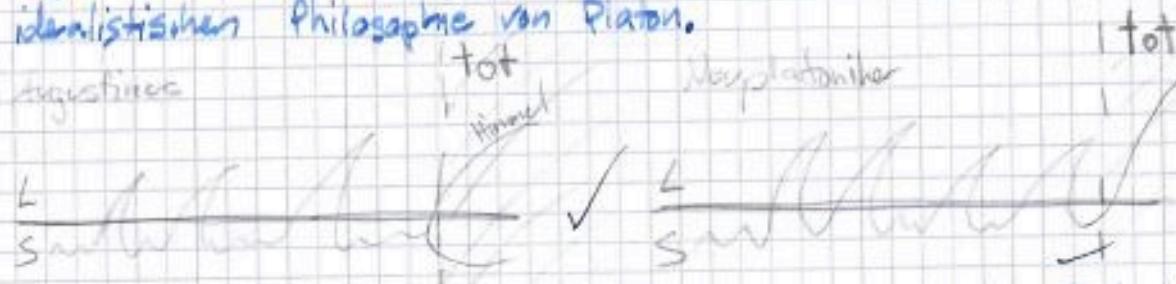
• äußere Zwänge (Pflichten)

↳ Pflichten und die Rolle, die einem auferlegt wurde (bsp. Bettler, König, etc.) annehmen und gut spielen, somit ist das kein Zwang mehr

2b) ~~mehr Schmerz als Lust~~, keine Höhen und Tiefen, keine richtige Lust und gute Gefühle mehr, also wird einem egal, keine Abwechslung, eintönig, man wird kalt, keine Freunde mehr, keine Leidenschaft, Lebenssinn ist weg

4.a) Es gibt Wert des Sins, Leben nach Tod, höhere Macht, man erreicht Glück durch das Geistige. Platon sagt, dass die Seele wichtig ist, aber darunter leidet auch der Körper gebunden zu sein. Er behauptet man wird erst glücklich bei Lösung der Seele vom Körper.

4.b) Augustinus verbindet den jüdisch-christlichen Glauben mit der idealistischen Philosophie von Platon.



Augustinus sagt außerdem, dass man nach dem Tod nicht unbedingt in den Himmel kommt, sondern nur wenn man von Gottes Gnade erwählt wird. Gott erwählt die Menschen mit dem Geschenk seiner Gnade nur zufällig. Neoplatoniker?

3a) Glück erreicht man durch Lust. ~~Epikureer~~ Epikureer ~~haben~~ wägen ab in einer Lust-Schmerz-Bilanz. Sie schauen, was langfristig besser für sie ist und entscheiden dann. Sie sind eher für die Lust, nehmen aber auch Schmerz in Kauf, wenn die Lust danach umso höher ist.

3b) Ist man bescheiden und gibt sich mit weniger zufrieden, so ist man im Nachhinein umso glücklicher, wenn etwas Gutes passiert oder man sich etwas gönnt. Man empfindet dann Kleinigkeiten viel besser.

3c) Christen leben mehr in der Zukunft bzw. nach dem Tod und sind nur glücklich wenn sie beten. Epikureer leben im Jetzt, wägen aber auf längere Zeit die Lust-Schmerz ab. Epikureer möchten so viel Lust wie möglich, nehmen aber auch Schmerzen in Kauf. Christen leben in Enthaltensamkeit, während Epikureer tun worauf sie Lust haben, solange Lust ~~da~~ über Schmerz siegt.